



Anlage 2



“EINE CHANCE MEHR” 2025-2026“ Modul: Auslandspraktikum in Deutschland

1. Rahmenkonzept

Das Projekt „EINE CHANCE MEHR“ besteht in der Durchführung von Ausbildungsmodulen in Deutschland für SchülerInnen von Vollzeitkursen bzw. Auszubildenden der Italienischen Berufsbildung der Bereiche Handel, Tourismus und Gastgewerbe, Industrie, Handwerk und Landwirtschaft.

Ziel der Maßnahme ist es, dass die TeilnehmerInnen sowohl im Alltag - v. a. in der Gastfamilie - als auch im Betrieb

- Erfolgserlebnisse bei der Anwendung der deutschen Sprache sammeln,
- bestehende Hemmschwellen überwinden,
- eine neue und anregende sozio-kulturelle und berufliche Realität entdecken und erleben und dadurch eine größere und anhaltende Motivation zum Erlernen der zweiten Sprache erlangen.

Der Auslandsaufenthalt fördert die Wahrnehmung und das Kennenlernen einer europäischen Dimension und die erfolgreiche emotionale und berufliche Eingliederung der SchülerInnen in die zweisprachige lokale Realität und stellt deshalb einen **zentralen, jedoch nicht obligatorischen Ausbildungsmoment** des curriculären Bildungsangebotes des Bereiches Italienische Berufsbildung dar.

Normalerweise ist die Mobilitätserfahrung Teil **des letzten (3.) Ausbildungsjahres** und hat eine Dauer von **3 Wochen**.

Das **Programm** sieht je nach den sprachlichen Eingangskompetenzen der SchülerInnen

- **ein einführendes Orientierungs- und/oder Sprachmodul** mit spezifischer Vorbereitung auf das Praktikum und/oder
- **ein Praktikum in einem Betrieb**

vor.

Die Dauer dieser beiden Ausbildungsmomente ist aufgrund der sehr heterogenen Zusammensetzung der Klassengruppen (SchülerInnen italienischer und deutscher Muttersprache und MigrantInnen) und den daraus resultierenden oft sehr unterschiedlichen Sprachkompetenzen **flexibel**, um so eine möglichst große Anpassung des Ausbildungsganges an die individuellen (Lern-)Bedürfnisse zu erreichen.

2. Zugangsvoraussetzung und sprachliche Mindestkompetenzen

Sprachkompetenzen auf dem Niveau A1-A2 laut Europäischem Referenzrahmen stellen gemeinsam mit einem **angemessenen Verhalten in der Klasse und einer „realen“ Motivation** die Mindestzugangsvoraussetzungen zum Projekt dar. Für jene SchülerInnen der Klasse(n), die die Mindestsprachkompetenzen nicht erreichen, werden von der zuständigen Berufsschule alternative didaktische Tätigkeiten in Italien angeboten (Betriebspraktikum, Deutschkurs oder anderes).

3. Die Vorbereitungsphase

Mit der Vorbereitung auf das Auslandspraktikum wird - je nachdem, wann im Verlauf des Bildungsjahres das Auslandspraktikum der Klasse/Gruppe angesiedelt ist - ca. 3-5 Monate vor dem Start begonnen.

Landesberufsschule für Handwerk, Industrie und
Handel 'Guglielmo Marconi' Merano

Rennstallweg 81, 39012 Meran
fp.marconi@schule.suedtirol.it
www.provinz.bz.it

Scuola professionale provinciale per l'artigianato,
l'industria e il commercio 'Guglielmo Marconi' di
Merano
Via Scuderie 81, 39012 Merano
fp.marconi@scuola.alto-adige.it
www.provincia.bz.it

Scuola professionale provinciale per l'artigianato,
l'industria e il commercio 'Guglielmo Marconi' de
Merano
Via Scuderie 81, 39012 Meran
fp.marconi@scuola.alto-adige.it
www.provincia.bz.it

Die sprachliche und interdisziplinäre Vorbereitung **in der Klasse** sieht das Vertiefen kultureller (Sehenswürdigkeiten, Kurioses, Alltagskultur) sowie organisatorischer Aspekte (Öffentliche Verkehrsmittel/U-Bahn-Netz, Orientierung) vor.

Standardmäßig unterstützt der Lehrer/die Lehrerin für Deutsch als 2. Sprache die SchülerInnen bei dem Verfassen:

- **des EUROPASS-Lebenslaufes mit Foto**
- **eines freien Briefes/einer Mail an die Gastfamilie**

Das **außerhalb der Klasse** geführte individuelle **“Start-up“ – Interview** hat das Ziel,

- die Sprachkompetenzen zu testen bzw. festzustellen, **ob der/die SchülerIn über die geforderten sprachlichen Mindestkompetenzen verfügt**, und den spezifischen individuellen Bildungsbedarf festzustellen
- **Informationen zur Person einzuholen** (Allergien, Essgewohnheiten, Ängste), die Voraussetzung für eine optimale Organisation sind sowie
- eventuell vorhandene **Ängste abzubauen**.

Festgehalten werden alle erhobenen Informationen in einem „Schülerprofil“.

Schulintern werden **parallel zu den Tätigkeiten in der Klasse und dem “Start-up“ – Interview** weitere Infotreffen mit dem Klassenrat/mit Koordinatoren/Tutoren, SchülerInnen und LehrerInnen organisiert. Um die Motivation der SchülerInnen zu stärken, werden evtl. Treffen mit Schülern vorgesehen, die bereits im Ausland waren. Ziel ist es in jedem Fall, die SchülerInnen und Eltern mit möglichst vielen Informationen zu versehen, damit die oft vorhandenen Ängste in Bezug auf das „Neue“ möglichst eingedämmt werden. SchülerInnen, welche zwar die sprachlichen Mindestkompetenzen erreichen, jedoch keine Motivation für die Teilnahme mitbringen, absolvieren ihr Praktikum in Italien.

Anhand all der gesammelten Informationen (aus dem Start-up Interview, dem Lebenslauf, dem Brief an die Gastfamilie sowie aus den Koordinationstreffen mit dem Klassenrat/dem Koordinator der Klasse) legt die Koordinatorin/der Koordinator in Zusammenarbeit mit der beauftragten Organisation das organisatorisch-didaktische Programm im Detail fest.

4. Durchführung vor Ort

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Organisationen/Einrichtungen in Deutschland durchgeführt, welche die Italienische Berufsbildung der Autonomen Provinz Bozen mit **Dienstleistungen in Bezug auf logistische, organisatorische und didaktische Aspekte der Auslandspraktika** unterstützen.

Die Aufgaben der Einrichtung/Organisation in Deutschland:

- **Auswahl der Gastfamilien mit Einzelunterbringung der SchülerInnen als Standard**
- **Durchführung eines einführenden Orientierungs- und/oder Sprachmoduls mit spezifischer Vorbereitung auf das Praktikum**
- **Auswahl der Praktikumsbetriebe**
- **Vorschläge zu kulturellen bzw. Freizeitaktivitäten**
- **Monitoring (Erfolgskontrolle) und Evaluation in Zusammenarbeit mit den Begleitlehrern/Tutoren der Berufsbildung**

Die Dienstleistung/das Paket beinhaltet auch die Fahrtkosten und Verpflegung (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) sowie die Versicherung der TeilnehmerInnen am Projekt.

Die Zusammenarbeit mit der beauftragten Organisation beginnt nach Erteilung der Beauftragung ca. 1-2 Monate vor Durchführung der Mobilitätserfahrung mit der Mikroplanung der einzelnen Aufenthalte.

Detail a)

Die Ziele und die Dauer des Moduls werden im Rahmen der Mikroplanung festgelegt. Falls ein Sprachmodul vorgesehen wird, fließen die Bewertungsmodalitäten und -kriterien mit in die Mikroplanung ein.

Detail b)

Die SchülerInnen absolvieren ihr Betriebspraktikum möglichst in dem Berufsbild, das ihrer Ausbildung und/oder ihren Interessen entspricht.

Die beauftragte Organisation vereinbart mit dem Betrieb die Ziele und Durchführungsmodalitäten/das Programm.

Die entsendende Organisation schließt mit dem Betrieb einen Praktikumsvertrag ab. Dieser wird von der Direktorin/dem Direktor der entsendenden Schule und der Schülerin/dem Schüler bzw. einem Elternteil (im Falle von nicht volljährigen Schülern) unterschrieben.

Die Betriebe stellen eine PraktikumsanleiterIn/einen Praktikumsanleiter zur Verfügung, der sowohl für die Praktikantin/den Praktikanten als auch für die Organisation bzw. die Begleitlehrer als Ansprechpartner fungiert.

Die tägliche Arbeitszeit im Betrieb muss mindestens **7-8** Stunden betragen und wird auf einem Dokument der Schule festgehalten. Das Blatt wird von der Praktikantin/dem Praktikanten oder dem Betrieb geführt, aber in jedem Fall vom Praktikumsanleiter bzw. vom gesetzlichen Vertreter gegengezeichnet.

Jede Praktikantin/jeder Praktikant wird vor Beginn des Praktikums bzw. spätestens am 1. Praktikumstag von einer Begleitlehrerin/einem Begleitlehrer oder/und einem Mitglied des Teams der beauftragten Einrichtung persönlich in den Praktikumsbetrieb begleitet. Im Zuge des Vorstellungsgesprächs werden letzte organisatorische und didaktische Aspekte wie die Arbeitszeit, die Essensmöglichkeiten in der Umgebung und die auszuführenden Tätigkeiten besprochen.

Am Ende der Praktikumszeit besucht ein Begleitlehrer und/oder ein anderes Teammitglied den Betrieb, um mit dem Praktikumsanleiter den Verlauf des Praktikums zu besprechen und die Bewertung einzuholen.

Während der Praktikumszeit werden in der Regel **1-2 Feedbacktreffen** in der Schule bzw. in einem ähnlichen Kontext vorgesehen, damit das Team stets über den Verlauf des Praktikums für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler unterrichtet ist.

Detail c)

Für das Monitoring/die Erfolgskontrolle der Mobilitätserfahrung sind die/der Verantwortliche für die Koordinierung und die Begleitlehrer der entsendenden Schule und die beauftragte Organisation gemeinsam zuständig.

Dabei wird jeweils der Gemüts- und Motivationszustand der einzelnen Teilnehmerin/des einzelnen Teilnehmers sowie der Lernprozess des Einzelnen und der Gruppe im Auge behalten.

In diesem „gemeinsamen Begleiten“ gilt die besondere Aufmerksamkeit der BegleitlehrerInnen den SchülerInnen, jenes der beauftragten Organisation den Gastfamilien und den Praktikumsbetrieben.

Die finale Bewertung erfolgt mittels **Endberichten** (ein interner und ein externer).